



Deutschlandrente: Große Skepsis

Mehr als die Hälfte der Deutschen hält die unlängst von drei hessischen Landesministern vorgeschlagene Deutschland-Rente für nicht beziehungsweise wenig geeignet, die ergänzende private Altersvorsorge zu stärken. Das ergab eine Umfrage, die das Kölner Meinungsforschungsunternehmen YouGov im Auftrag des Deutschen Instituts für Altersvorsorge (DIA) vorgenommen hat. Vor allem in der Altersgruppe von 45 bis 65 Jahre ist diese Skepsis weit verbreitet.

Die verbreitete Skepsis dürfte auch auf mangelndes Vertrauen in die Deutschland-Rente zurückzuführen sein. So sieht eine große Mehrheit die Gefahr, dass der Staat in Zeiten knapper Kassen das im Deutschland-Fonds angesammelte Geld zweckentfremdet verwendet und für die Einzahler dadurch geringere Leistungen gezahlt werden. Zwei Drittel der Befragten schätzen diese Gefahr als hoch oder sogar sehr hoch ein. Weitere 25 Prozent rechnen vielleicht damit. Damit fehlt knapp neun Zehntel der Bürger das Vertrauen in einen solchen vom Staat langfristig verwalteten Kapitalstock. Außerdem glaubt die Mehrheit nicht, dass der Staat ein besserer Fondsverwalter wäre als private Investmentgesellschaften.

Ein Ergebnis der Umfrage räumt zudem noch mit einem Vorurteil auf: Den Deutschen wird in der Regel eine große Abneigung gegenüber Aktienanlagen zugeschrieben. 61 Prozent der Befragten vertraten dazu im Gegensatz die Auffassung, dass der Deutschland-Fonds einen hohen Aktienanteil halten sollte, damit höhere Renten gezahlt werden können.

Bild: © Stefan Körber / fotolia.com

Versicherungs- und Finanznachrichten

expertenReport



<https://www.experten.de/id/4942535/deutschlandrente-grosse-skepsis/>